

Turnerschuhe
 neuerer Art in jeder Größe vorräthig.
R. Ranzenhofer,
 Poststraße 9. [11866]

Patentirte — prämirte
Zug-Jalousien,
 das Dauerhafte, was ergibt.
 Reparaturen prompt und billig.
Joh. Schmidt,
 Geißstraße 37. [11922]



Moritz König, Halle a/S.,
 Rathhausgasse 9 u. 10. neben Grün's Weinhandlung,
 hält großes Lager und empfiehl' bei Bedarf
Zimmer-Douchen
 von 12^{1/2} Mark an
Badestühle
 mit und ohne Ofen und Dusche
Badewannen
 für 6^{1/2} Mark eine und Kinder.
 5^{1/2} Mark Arm- und Fußbaderwanne, letztere auch zu
 Sandbäder. Badeeinrichtungen verschiedener Systeme
 stehen jetzt zur Disposition. Bidets für Herren u. Damen.
 Abort- u. Zimmer-Closets mit Wasservertheilung
 11875) für 6^{1/2} Mark eine und Kinder.
Neu und empfehlenswerth! Torfmaul-Closets. Preis Courante
 Material gratis und franco. Bis Ende August ist mein Geschäft Sonn- und Feiertags von 2 Uhr ab geschlossen.

Englische Tüll- u.
 sächsische Zwirngardinen,
 beste Gardinen, neueste Muster,
 Bouleausstoffe und Bettdecken, große
 Auswahl billige Preise. [11473]
Marie Nebershausen,
 Moritzstr. 1.

Die schönsten
 allseitigen
 Herren-
 Knaben-
 Gardinen
 kauft man
 bei
**Otto Knoll's
 Halle.**
 Schützenhaus-Platz am Markt. [11884]

Zum Feste!
 empfiehlt [11881]
Karlsbader Schuhwaaren
 für Herren, Damen, Mädchen und Kinder, größte Auswahl, beste
 Qualität und laubere Arbeit zu vorzüglichen.
S. S. Rosenow,
 73. Obere Leipzigerstraße 73.

Interims-Stadttheater.
 Donnerstag, den 3. Juni 1886.
 Gastspiel des Berliner Residenz-Ensemble.
 Fünfte Aufführung von:
Die Fremde (L'étrangère). [11927]
 Schauspiel in 5 Acten v. H. Dumas Sohn, deutsch v. W. Lindau.

Freyberg's Garten.
 Zum Himmelfahrtstag von früh 6 Uhr, sowie von 9 Uhr. 4—11 Uhr
Großes Garten-Concert.
 Entrée 10 Pfg. [11928]
Paul Jahn.

Möbelstoff-Ausverkauf!
 Um Raum zur Vergrößerung meines Tapetenlagers zu gewinnen, sehe
 ich mich veranlaßt, meine Bestände in Möbelstoffen vollständig auszu-
 verkaufen.
 Ich verkaufe daher von heute ab meine ganzen Vorräthe sehr billig gelau-
 fen neuen und couranten Waaren zu den niedrigsten Preisen:
 Gewebe Manilla zu Gardinen à Metr. von — 60 an,
 Damast zu Bezügen à Metr. von 2.— an,
 Atlas zu Bezügen à Metr. von 3.— an,
 Atlas östliche zu Bezügen à Metr. von 3,25 an,
 Wolgranit zu Bezügen, schw. Dual. à Metr. von 5.— an,
 Fantastische zu Bezügen, do. à Metr. von 2,25 an,
 Kirschbän, geschliffen, do. von 1,75 an.
 Mein **Tapeten- und Wachsstock-Lager** halte in großer Auswahl
 und zu billigsten Preisen empfohlen. [11720]

Hintze's
 grosse Riesen-Sommer-Arena in Halle
 auf dem Ausstellungsplatz, Magdeburgerstraße.
 Heute Mittwoh, den 2. Juni 1886.
 Erste grosse ausserordentliche
Gala-Eröffnungs-Vorstellung
 der rühmlichst bekannten Gymnastiker-, Akrobaten-, Artisten-, Canillisten-
 und Panomimen-Gesellschaft
 unter Direction des Herren Director **Edmund Hintze.**

Victoriatheater in Halle a/S.
 Donnerstag, den 3. Juni.
 2. Act. 2. Abtheilung.
Das lachende Halle!
 mit neuen Einfügen.
 Sonntag Nachmittag 4 u. 6 Uhr.
 Erste Kinder-Vorstellung.
 Der Berggeist Ribezahl.
 (Kinderpreise.) [11908]

C. F. Köhne,
 grosse Klausstrasse Nr. 1, am Markt.
A. Linde, vormals W. Gleitzmann.
 71. Gr. Steinstr. **Hutz u. Mägen-Fabrik,** Gr. Steinstr. 71.
 empfiehlt alle Sorten in Säulen und Mägen, größte Auswahl,
 billige Preise. [11731]
 Strohhüte, Hefse- und Seidenstoffe besonders billig.

**(Neu) Auftreten der fliegenden Männer am grossen Riesen-Luft-
 Apparat, aerobatische Senlations-Nummer, ausgeführt von den Herren Schultz,
 Ricardo und dem Engländer Mr. Boel**
 Auftreten der ersten Salon-Artisten Herrn Director Hintze und
 Herrn Kapellmeister Wuttke, welche bekannt als hervorragende Künstler der Zeit
 und mit reellen Gewissen und Ausgefallen arbeiten. [11891]
 Aufführung 7 Uhr. — Anfang präcis 8 Uhr.

**Saalschlossbrauerei
 Giebichenstein.**
 Heute Donnerstag, zum Himmelfahrtstag, morgens 6^{1/2} Uhr
Gr. Früh-Concert.
 Entrée à Berlin 15 A.
 Nachmitt. von 3^{1/2} bis Abds. 9^{1/2} Uhr
**Ununterbrochen
 Gr. Militair-Concert,**
 der ganzen Capelle d. Königl. Magdeb.
 Mil.-Musik Nr. 36.
 Entrée à Berlin 30 A., von Abends
 7 Uhr ab 20 A.
O. Wiegert, Kapellmeister.

**Möbel-Magazin v. v. v. Tischlermeister.
 Ausverkauf. Große Waaren. Billige Preise.**
 Wie ein fremdlicher Gast ist's einer Wittigler findet eine Ausverkauf-
 besetzung ausser Weichheit's Holz und stellen deshalb unser Lager vollendet
 und einfacher Möbel zu billigen Preisen zum **Ausverkauf.**
 Transport gratis. [11931]

Morgen Donnerstag, den 3. Juni 1886, zu Himmelfahrt:
Zwei grosse ausserordentliche Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
Edouard Hintze, Director.

„Prinz Carl“
 Morgen Freitag, Abends 8 Uhr
Grosses Concert
 der ganzen Capelle des Königl. Magdeb.
 Mil.-Musik Nr. 36.
 Entrée à Berlin 30 A., von Abends
 7 Uhr ab 20 A.
O. Wiegert, Kapellmeister.

**Das Installationsgeschäft für Gas- und Wasser-Anlagen
 von G. Günter, Kl. Ulrichstr. 34 (3 Könige),**
 empfiehlt sich zur Verfertigung von Wasser-Closets, Toiletten- und Bad-Ein-
 richtungen, Pumpen- und Abort-Anlagen nach bestem System. [11894]

Wettrennen in Halle a. S.
 Unter richtiger Beaufsichtigung gegen Ende nächsten Monats biers
 selbst ein

Gesellschafts-Haus Diemitz.
 Himmelfahrt.
 Früh: Speckkuchen und
 Münchener Bier.
 Von Nachmittag 3 Uhr an
Grosse Ball-Musik.
 Max Hofmann.
 [11899]

Soolbad Sulza
 (Station der Thüringer Bahn)
 Eröffnet den 1. Mai. Prospec-
 tus und Auskunft durch die Bade-
 direction **Dr. Zänger, Dr. Schult und die**
 Bade-direction. [1886]

Pferde-Rennen
 zu veranstalten und 5 bet die hiesigen Herren, die sich persönlich, oder
 durch Stellvertreter d. Herren hieran zu betheiligen absehn, um recht
 baldige Annahme, präcise bis zum 15. Juni cr. Zu näherer
 Auskunft bin ich jederzeit gern bereit.
 Halle a/S., den 28. Mai 1886. [11845]
**Ed. Schreiber,
 Universitäts-Reitlicher.**

Grüne Tanne bei Zöberitz.
 Freitag Schlachtfest.
 Sonntag Gesangs-Concert,
 gegeben vom **Streichorchester**
 zum besten der in Zöberitz vom Un-
 terer G. Schützen-
 Anfang 3 Uhr. — Entrée 30 A.,
 ohne die Wohlthatigkeit zu betrachten.
 Abends Feuerwerk u. Ball.
 Es ladet freundlich ein [11924]
H. Henkel.

Hotel und Pension Michaelis.
 Soolbad und klimatischer Anort. zu jedem Tage.
 Hans 1. Rang, schönste Lage, unmittelbar am Badoe und an den Promen-
 aden, im Jahre 1883 durch Neubau bedeutend vergrößert und auf das Com-
 fortvollste eingerichtet — Tische, Betten, Kissen und Kissen aus-
 gezeichnet empfohlen. Gute Küche. Brauereibier. Nummerhafte
 Bedienung. Billige Preise. — Sool-, Mineral-, Pfeffer- und alle Arten
 medicinischer Wässer werden in der zum Hotel gehörenden und mit demselben
 in Verbindung stehenden Badeanstalt verabreicht. Prospecus gratis u. franco.
 16438) **F. Michaelis, Besitzer.**

Rabeninsel.
 Im Himmelfahrtstag von 1 Uhr Vormittags
Speckkuchen.
 Nachmittags von 3 Uhr an [11923]
Ballmusik.

Emser Pastillen
 mit Controllstreifen der Königl. preuss. Brunnenerverwaltung in Emse empfoh-
 len gegen Husten und Heiserkeit in 1/4 Sch. à 75 A. und 1/2 Sch. à 50 A.
Heimbold & Comp., Leipzigerstraße 107.
 Hauptniederlage natürlicher Mineralwässer und aller Quellenprodukte.

Dampfschiffahrt
 Sonntag früh 7 Uhr nach Neu-Hagocz, Salzünde und Wettin.
 [11612] **H. Köcher.**

**Zum Himmelfahrtstag
 Speckkuchen** [11930]
 von früh 6 Uhr an frischen
 eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Kochensorten empfiehlt
Karl Koch, Herrenstr. 1.

**Dampfschiffahrt
 nach der Rabeninsel.**
 Zum Himmelfahrtstag fahren von Nachts 12 Uhr ab meine bet-
 den Dampfer in ununterbrochenen Abfahrten.
 C. Schröpfer, Kästchenstr. [11736]

**Die Wein-Handlung von
 L. Hofmann & Co., Sophienstr. Nr. 1,**
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen,
 ebenso ihre
Wein-Stube und Garten.
 Täglich frische Erdbeer-Bowle, 2 à Flasche 1,20.

„Hotel Heller“
 hält seine Saalkapitalien für Hochzeiten, Gesellschaften etc. Festlichkeiten
 hierdurch bestens empfohlen.
 Bekannt guter Mittagstisch (Table d'hôte) im Abonnement à
 Courant 4 A., — [11732]

Hotel „Deutscher Hof“
 am Anlingsplatz, mit Restaurant und Garten. — Hohefeine Legirbetten. —
 Exquisite Küche. Großer Mittagstisch im Abonnement 75 A.
 Zum Frühstück öfters
Max Reiche. [11876]

„Hotel Heller“
 hält seine Saalkapitalien für Hochzeiten, Gesellschaften etc. Festlichkeiten
 hierdurch bestens empfohlen.
 Bekannt guter Mittagstisch (Table d'hôte) im Abonnement à
 Courant 4 A., — [11732]

Hotel „Deutscher Hof“
 am Anlingsplatz, mit Restaurant und Garten. — Hohefeine Legirbetten. —
 Exquisite Küche. Großer Mittagstisch im Abonnement 75 A.
 Zum Frühstück öfters
Max Reiche. [11876]

„Hotel Heller“
 hält seine Saalkapitalien für Hochzeiten, Gesellschaften etc. Festlichkeiten
 hierdurch bestens empfohlen.
 Bekannt guter Mittagstisch (Table d'hôte) im Abonnement à
 Courant 4 A., — [11732]

Belanntmachung.
 Die auf den 4. ds. im Nachkordt
 anderaum Auction in Aufgehoben.
 Hirsch,
 Gerichtsvollzieher. [11919]

Die Gehälter der höchsten Staatsbeamten im deutschen Reich und in Preußen.

Infolge der Ernennung des Grafen Serker Bismarck zum Staatssekretär des Deutschen Reichs sind in der Breite vielfach ungenaue Angaben über die Einkünfte unserer hohen Staatsbeamten gemacht worden. Es dürfte daher ein authentisches Verzeichniß dieser Besätze Ansporn auf actuelles Interesse haben, zumal aus demselben erhellen wird, daß man in Preußen die Gehälter der höchsten Beamtenstellen nicht gerade vornehmlich verfahren ist. Der höchste Regierungsbeamte, der Reichskanzler Graf Bismarck, besteht in dieser Eigenschaft aus Einkommen von 54,000 M. der freier Dienstwohnung. Als Reichspräsident und Bundesminister besteht Graf Bismarck seinen Gehalt, wohl aber dürfte eine ihm verliehene Domänenrente ihm ein zusätzliches Einkommen abwerfen. Friedrich der Zweite fand die Forderung eines bestimmten jährlichen Lohnes, der an der Königin über in Berlin für den Reichspräsidenten und Bundesminister besteht, ein General besahen. Die Antwort des Statisten, ein Bismarck hätte bei ähnlichen Anlässe citire: "Ebeni i facia cantare il suo generale", ist bekannt. Auch heute haben Preußenbeamte und namentlich Säger und Sägerinnen nach ein weit höheres Einkommen als unsere hohen und höchsten Staatsbeamten in ihren mühevollen und mit so großer Verantwortlichkeit verbundenen Stellungen. Der Zensur-Gehalt besteht vom Director des sächsischen Landtages ein größeres als das vom Reichspräsidenten beim Deutschen Reich, und am Reichspräsidenten Stadttheater stehen aus miltärischen Säger bis höher als ein Preussischer Regierungspräsident. Mehr als für den Staatsbeamten wird für den diplomatischen Dienst ausgenommen, wenn auch hier die Seiten vorüber sind, da der Reichspräsident der Reichspräsidenten nach ein Amt mit einer Wohnung mit einem Blancocredit bei dem Reichspräsidenten ausgeteilt wurde. Ueber die Befolgungen des Deutschen Reiches möge nachstehendes Verzeichniß näheren Aufschluß geben:

Table with columns for position, salary, and housing. Includes entries for Reichskanzler, Reichspräsident, Reichsminister, and various consuls.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht: den nachstehenden Offizieren z. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Ordens-Insignien zu erteilen und zwar: des Großkreuzes mit Schwerten des Herzoglich braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen und der Großkreuz-Insigilien des Herzoglich anhaltinischen Haus-Ordens Adolphs des Bären; dem Staats- und Kriegsminister, General-Lieutenant Bronkart von Schellenbörfer; des Ehren-Großkreuzes des Großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig; dem General-Lieutenant z. v. Schmidt zu Kassel; der Ritter-Insigilien erster Klasse des Herzoglich anhaltinischen Haus-Ordens Adolphs des Bären; dem Hauptmann Freiherrn von Gehrstein und dem Hauptmann Fels, beide im Anhaltinischen Infanterie-Regiment Nr. 93; der Ritter-Insigilien zweiter Klasse desselben Ordens; dem Premier-Lieutenant Freiherrn von Gayl und dem Premier-Lieutenant Reichenan, beide in demselben Regiment.

Heimathlosigkeit und denjenigen strafbaren Handlungen, welche zur Verhängung von Justizhaus- und längeren Gefängnisstrafen, sowie zur korrekionalen Nachhaft, näher erörtern zu können, hat sich der Landesdirektor mit dem Eruch an eine Anzahl Regierungen gewandt, ähnliche Erhebungen anzustellen, wie sie für die Korrekional-anstalten der Provinz Sachsen gemacht worden sind.

Bl. Hettfeld 30. Mai. (Verbrannt.) In der Nacht zum 30. d. M. gegen 1 Uhr brach im Gehöft des Handarbeiters Andreas Buschmann hier Feuer aus, wodurch das Wohnhaus und die Ställe desselben vollständig niedergebrannt sind. Leider ist dabei auch ein Wachsgeborenes zu Grunde gegangen, denn die in einer Nachstube wohnende Ehefrau des Bergmanns Anderle ist mit verbrannt. Als Reste wurden nur die Knochen gefunden. Das Feuer war nämlich auf dem Boden heraufgekommen, und eine Rettung der unglücklichen Frau, die wahrscheinlich schon vorher erkrankt ist, war nicht möglich. Der Gehamm derselben war auf dem Schachte auf Arbeit. Außerdem ist bei den Rettungsarbeiten auch noch der Feuerwehmann A. H. S. verletzt, welcher aus dem zweiten Stock durch die Decke bis in den Keller herabfiel, und von dem Vieh eine Beize mit verbrannt. Auf welche Weise das Feuer entstand, hat bisher nicht ermittelt werden können. Glücklicherweise hersehte vollständige Windstille, obgleich das Feuer auf seinen Fortschritt beschränkt werden konnte.

Magdeburg, 31. Mai. (Xl. deutscher Schmiedetag.) Für den am Freitag und Sonnabend hierseht stattfindenden XI. deutschen Schmiedetag sind folgende Verhandlungsgegenstände auf die Tagesordnung gesetzt worden: 1. Eröffnung des 11. deutschen Schmiedetages; 2. Geschäftsbericht des Centralvorstandes über das Verhandlungsjahr 1885/86; 3. Bericht des Cassenführers über die Verbandskasse, Wahl der Revisions-Commission, Decharge-Ertheilung, Aufstellung eines Haushaltsplanes pro 1886/87; 4. Die Bewerbung um die Corporationsrechte für den Innungsverband; 5. Die Frage der Begründung einer Verbandsfrankencasse für Schmiedemeister, Gesellen und Lehrlinge; 6. Das Aufschlags-Prüfungsweisen in den verschiedenen deutschen Staaten; 7. Festlegung eines Reglements für Verbands-Schmiede-Fachschulen; 8. Die Angelegenheit der deutschen Wagenbauindustrie; 9. Preisanschreiben für Leitfaden zum Unterricht in Schmiedekunst und Wagenbau, sowie Wahl einer Jury; 10. Beschlußfassung über Legitimationscheine für Gesellen von Verbandswegen geführt; 11. Feststellung eines einheitlichen Verbands-Lehrlings-Pflichtensatzes; 12. Die Organisation unseres Schmiedekommitees und die Abhaltung von Provinzial-Schmiedetagen; 13. Der Stand der deutschen Gewerbeverform; 14. Die Frage des Verbandsblattes; 15. Wahl des Bundes-Centralvorstandes für das Geschäftsjahr 1886/87, sowie des Ortes, wo der nächste Schmiedetag stattfinden soll. Die Verhandlungen begannen am beiden Tagen Vormittags 9 Uhr im großen Saale des Odeum. Mit dem deutschen Schmiedetage wird zugleich eine große Ausstellung von Maschinen, Werkzeugen, Geräthschaften und Bedarfsartikeln des Schmiedewerkes im "Odeum" selbst verbunden sein. Am Freitag Nachmittag findet eine gemeinsame Dampferfahrt nach dem reißend an der Elbe gelegenen "Herrenkrug" statt. Am Sonnabend, den 3. Juni d. J. findet nach Schluß ein allgemeines Maschinenproben auf dem Ausstellungsplatze statt. Nach Schluß der Probe Besichtigung des Stadtparks und Schlußkommers im "Frischenhof". Für Sonntag ist ein Ausflug nach dem Harz (Thale) in Aussicht genommen.

Vermerode bei Wippra, 30. Mai. (Kohlrantheit.) Das Pferd des Schmiedemeisters Friedrich Otto hierseht ist nach dem Urtheil des Herrn Kreisphysikus Sturm in Hettfeld ein Opfer der Kohlrantheit geworden und wird, polizeilicher Anordnung gemäß, morgen erschossen werden.

Wippra, 31. Mai. (Prämierung.) Dem Bürgermeister Bieroh hier ist am 30. d. Mts. bei der hier stattgefundenen dritten Spezial- und Localhierarchie landwirtschaftlichen Vereins an der Finne für seine Leistungen auf dem Gebiete der Fischzucht und die von ihm ausgefertigten Prädikate die silberne Staatsmedaille verliehen worden.

Erfurt, 1. Juni. Provinzial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen. Die diesjährige Generalversammlung, verbunden mit der Feier des XIII. Stiftungsfestes, findet am Sonntag, den 27. und Montag, den 28. Juni, in Erfurt statt. Es ist demnach das Fest gegen den Beschluß der Delegirten am 8. Tage zurückverlegt. Folgendes Programm ist für dasselbe aufgestellt worden: 27. Juni. Vorm. Empfang der Mitglieder und Gäste am Thüringer Bahnhof. In der Colonnade des Bahnhofsaarzens sind die verschiedenen Bureaus etablirt. Von dort aus nach dem alten Rathstetter, wo sich die Gäste Gelegenheit zum Mittagessen geboten ist. — Nachmittags 7 1/2 Uhr Concert im alten Rathstetter. Von 4 1/2 bis 7 Uhr Concert im Vogel's Garten. — Um 8 Uhr Abends Beginn des Commerses mit allgemeinem Supper in der Kartause. — 28. Juni, Vormittags 9 Uhr, Rendezvous an der Endstation der Pferdebahn und zwar am Establishment zur Flora; von da aus mit Musik zum Frühlings nach dem Feuertempel. Nach dem Frühlings Spaziergang in Führung des Kameraden Förster Bergfeld. Auf dem Schützenhaus gemüthliches Beisammensein und Abschiedsschoppen. Es ist von dort aus jedem Mitgliede Gelegenheit geboten, per Pferdebahn leicht die Bahn zu erreichen.

Gorenzen b. Mansfeld, 1. Juni. (Wühende Dogge.) Folgendes Ereigniß der verfloffenen Woche verlor uns in nicht geringe Aufregung. Die gemaltige Dogge des Hüttenmanns H. hierseht riß sich von der Kette los, drang in den Biegenstall und zerstückte drei

Biegen; wahrscheinlich wäre ihr auch das im Stalle befindliche Schwein zum Opfer gefallen, wenn nicht der unerfahrene Schmiedemeister T. hierseht das wühende Thier mit eigener Gefahr aus dem Stalle getrieben hätte. Da viele Kinder in der Nähe spielten, hätte leicht größeres Unglück entstehen können. Die Bestie wurde erschossen.

Überode b. Wippra, 1. Juni. (Festsetzung der Pfarr- und Lehrereile.) Die hiesige Pfarrstelle ist dem bisherigen Rector der hiesigen Schulen zu Mödern, Herrn Dr. Körner, verliehen worden, der am nächsten Sonntag durch Herrn Superintendenten Besser-Ermstleben unter Aufsicht des Herrn Pastor Happich-Braunshöhe in sein geistliches Amt eingeführt werden wird. — Für die hiesige Lehrereile wurde der Schulamtskandidat Blumenstein bestimmt.

Freie, 1. Juni. (Unglücksfall.) Als gestern früh der Feldhüter B. im benachbarten Reinfeld mit Raupen-Abschießen beschäftigt war, zerprang ihm der Gemeinhau u. u. zerstückte ihm die Hand.

Sondershausen, 31. Mai. (Postneubau.) Der Häuseranbau für Zwecke des Postneubaus (conf. Nr. 122 dieser Zeitung) durch beantragte Appropriation zwar zum Abschluß gebracht, ist in der letzten Sitzung der Stadtverordneten abermals Gegenstand langer — fast will es scheinen — auch unfruchtbarer Debatten gewesen, indem die Höhe der Tage beanstandet worden ist und schließlich nach Aufstellung einer neuen von anderen Sachverständigen zu vollziehenden Abschätzung richtiger Entscheidung angerufen werden soll.

Leipzig, 28. Mai. (Allg. Deutscher Schriftsteller-Verband.) Dieser Tage war unter dem Vorhitz des Justizrath Dr. Carl Braun der Gesamtverband des Allgem. Deutschen Schriftsteller-Verbandes in Leipzig zu einer Beratung zusammengetreten. Außer den Leipziger geschäftsführenden Vorstandsmitgliedern Dr. Carl Braun, Dr. Moritz Brach und Ludwig Soyau waren zu der Sitzung eingetroffen: Professor Dr. Lazarus (Berlin), Dr. Robert Keil (Weimar), Dr. Rudolf Doehn (Dresden), Professor Dr. Richard Gofse (Jalle) und Albert Träger (Nordhausen). Außerdem nahmen an den Beratungen Theil der Verbandsyndicus Red. Samwalt Broda und der Verbandssecretär Dr. jur. Winkler. Der Schriftführer Dr. Brach gab zunächst einen Geschäftsbericht über die Zeit vom letzten Schriftstellerstage (October 1885) bis jetzt. Er konnte neben einigen schmerzlichen Verlusten (Otto von Corvin, Joseph Victor v. Scheffel und Dr. Hermann Klette) einen erfreulichen Zuwachs des Verbandes konstatiren, der innerhalb der letzten drei Monate über 120 neue Mitglieder gewonnen, darunter viele hervorragende Gelehrte und Schriftsteller. Der erste Gegenstand der Beratung bildete die Ausführung des Beschlusses der letzten (Berliner) Generalversammlung, betreffend die Errichtung einer Hilfskasse für deutsche Schriftsteller und ihre Hinterbliebenen. Insbesondere discutirte man die wichtige Frage der Mittelbeschaffung zu Gunsten einer solchen Hilfskasse. Unter den mannigfachen Vorschlägen figurirte auch der Plan einer allgemeinen deutschen National-Lotterie, von dem man jedoch der außerordentlichen Schwierigkeiten wegen, die einer Realisirung im Wege stehen, zunächst ablah. Eine Reihe von Statutenänderungen nach den Vorschlägen der Weimarer Commission (welche unter Vorhitz des Geh. Rath Dr. W. Senft und unter Theilnahme von Heiberg-Berlin, Maximilian Schmidt-München, Hildebrandt und Maar-Prag am 30. April und 1. Mai zu Weimar getagt hatte) beschäftigte dann im Weiteren den Vorstand. Hierbei wurde auch die vielfach gewünschte Verschmelzung des Verbandes mit dem kürschnerschen Vereine in Erwägung gezogen und beschloffen, den Bericht und die Vorschläge der zu Berlin zusammengetretenen Delegirten-Konferenz abzuwarten. Wie alljährlich wird auch dieses Mal der Verband durch einen Delegirten zu der im Herbst d. J. zu Bern stattfindenden Verammlung des "Congres litteraire et artistique internationale" vertreten sein. Schließlich wurde Zeit, Ort und Tagesordnung des diesjährigen Schriftstellertages discutirt. Nach den Beratungen, die von 10 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags währten, wurde ein gemeinsames Mittagessen eingenommen, an welchem noch eine Anzahl Leipziger Schriftsteller und Wachdrucker theilnahmen.

Cassel, 31. Mai. (Briefstauben. Pferdemarkt. Vom Theater.) Ehemaligen Morgen wurden am hiesigen Bahnhof vom Briefstauben-Berein Hildesia zu Hildesheim etliche 100 Stüd Briefstauben abgelassen. Die Ablassung geschah um 6 Uhr Morgens, die Tauben machten etliche Hundstöße und nahmen dann sogleich die Richtung nordwärts nach Hildesheim. — Gestern Nachmittag nahm der große Casseler Pferdemarkt seinen Anfang und wird am vierten Tage, am Mittwoch den 2. Juni, zu Ende gehen. Trotz des unangünstigen regnerischen Wetters herrschte auf dem Markt ein lebhaftes Treiben. Der diesjährige Markt übertrifft seine Vorgänger in jeder Beziehung, sowohl was die große Zahl der oben genannten, als die ausgefertigten Equipagen und landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthe anlangt. Die Ausstellung von Pferden ist umfangreicher denn je, und konnten nicht alle angebrachten Pferde in den Ställen auf dem Marktplatz untergebracht werden; daher stehen viele in Bettenhausen. Im Ganzen waren etwa 400 bis 500 eble Kaffeeperde auf den Markt gebracht worden. — Fr. Cornelia van Bant, die frühere Wittib des hiesigen Postheaters, ist mit 75,000 Mark Gage und freier Reife auf 9 Monate von 1. October d. J. ab für die amerikanische National-Oper verpflichtet worden.

Cassel, den 1. Juni. (Communalantrag.) Gestern Nachmittag fand die Eröffnung des neuen Communalantrags in dem Saale des Ständehauses in einer kurzen Sitzung statt. Der Herr Oberpräsident Staatsminister Graf zu Eulenburg eröffnete den Landtag mit einer Anrede, in welcher er auf die neue Zusammenfassung des Landtags und seine Thätigkeit hinwies, den Arbeiten derselben besten Erfolg wünschte und sodann im



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

Ensilageversuche in Rothamstead.

Referent: A. Morgen.

Wir haben seiner Zeit an dieser Stelle auf eine Broschüre von Georg Fry hingewiesen, welche ein neues Verfahren für das Einmieten wasserreicher Futtermittel in Vorschlag brachte. Eine eingehendere Kritik haben wir ebenfalls in einem Artikel aus der Feder des Herrn Prof. Maercker unsern Lesern an dieser Stelle gebracht. Wir recapituliren hier nur kurz, daß der Kernpunkt des von Fry in Vorschlag gebrachten Verfahrens darin beruht, daß die Futtermittel einen nicht zu hohen, 70% nicht übersteigenden Gehalt an Feuchtigkeit besitzen dürfen und daß durch geeignete Manipulation beim Einmieten der sich in der Miete vollziehende Prozeß in der Weise beeinflusst wird, daß die Temperatur in der Miete auf mindestens 50° R. steigt. Durch diese höhere Temperatur werden nun diejenigen Gährungserreger, welche die Bildung von Essigsäure, Buttersäure und ähnlichen Fettsäuren veranlassen, unwirksam gemacht. Das eingemietete Futter ist daher frei von den genannten Säuren, verdient aber trotzdem nicht die Bezeichnung eines süßen Futters, da dasselbe nicht unbeträchtliche Mengen von Milchsäure enthält. Nach Untersuchungen mehrerer, nach dem Verfahren von Fry eingemieteter Proben Grünfütter, welche an der Versuchstation Halle zur Ausführung gelangten, besitzt dieses Futter einem Gehalt von ca. 2—3% Milchsäure. In seiner äußeren Beschaffenheit unterscheidet sich dieses Futter von dem nach gewöhnlichem Verfahren eingemieteten ganz wesentlich. Während das letztere in Folge seines, oft sehr bedeutenden Gehaltes an Fettsäuren, besonders Essigsäure und Buttersäure, einen mehr oder weniger intensiv sauren Geruch besitzt, zeigt das nach Fry eingemietete Futter keine Spur eines derartigen Geruchs, weil eben die genannten Säuren darin vollständig fehlen und die Milchsäure bekanntlich eine geruchlose Säure ist. Es besitzt das nach Fry's Verfahren gewonnene Futter vielmehr einen sehr angenehmen aromatischen Geruch, welcher demjenigen des Braunheues ähnlich ist. Schon nach dieser äußeren Beschaffenheit dieses Futters war anzunehmen, daß dasselbe den ungünstigen Einfluß, welchen gewöhnliches Sauerfütter in größeren Gaben auf den Geschmack der Milch und Butter bekanntlich ausübt und welcher durch die Gegenwart der flüchtigen Fettsäuren (Essigsäure, Buttersäure u. s. w.) veranlaßt wird, nicht zeigen wird. Wenn auch das Verfahren von Fry, wie wir bereits früher erwähnten, noch mancher Modification bedürftig ist, so schien doch dasselbe einer eingehenden Prüfung werth und die vielfache Erörterung, welche dasselbe in den verschiedensten Zeitschriften seitdem erfahren hat, ließ wohl annehmen, daß Versuche zur Prüfung desselben nicht lange würden auf sich warten lassen. So liegen denn auch schon jetzt eine ganze Anzahl solcher Versuche vor, welche so-

wohl über den Nährwerth des nach Fry's Verfahren conservirten Futters, wie auch über die bei der Aufbewahrung stattfindenden Verluste der Nährstoffe Aufschluß geben sollten. Wir lassen im Nachstehenden die von den bekannten englischen Agriculturchemikern Lawes und Dr. Gilbert ausgeführten dahingehenden Versuche nach einem Referat in Nr. 25 der landw. Presse folgen.

Die Ergebnisse der zur Prüfung der Ensilage eingesetzten königlichen Commission und George Fry's Broschüre über die Gährfutterbereitung haben dieser Fütterungsweise in England und Schottland zur raschen Einführung verholfen. Die Vortheile welche die Ensilage in Bezug auf die Sicherheit der Futterernten bei nassem Wetter oder im Spätherbst bietet, wo die Heubereitung oft unmöglich wird, und die Möglichkeit ein gutes und gesundes Frischfutter für den Winter zu erhalten, sind offenbar und erklären die rasche Verbreitung eines bisher wenig beachteten Futterbereitungsverfahrens. Was demselben noch bisher hindernd entgegensteht ist die Ungewißheit über den Nährwerth des Gährfutters und der von vielen Seiten behauptete Verlust an Material und Nährstoffen durch den Gährungsprozeß. Von großem Interesse sind unter diesen Verhältnissen die von Sir Sohn Lawes und Dr. Gilbert auf der berühmten Versuchsfarm in Rothamstead angestellten Versuche mit der Bereitung und Verfütterung von Gährfutter, die kürzlich in einer Broschüre „Experiments on Ensilage, conducted at Rothamstead; season 1884—85“ von den genannten, der landwirthschaftlichen Welt so wohlbekannten Agricultur-Chemikern veröffentlicht wurden.

Die Ensilage wurde nach der im wesentlichen von Mr. Fry angegebenen Weise in zwei Silos ausgeführt und gelang bei Beobachtung der gebotenen Vorsichtsmaßregeln. Der eine Silo wurde mit dem ersten und zweiten Schnitt von Rothklee, der zweite mit dem ersten Schnitt von Wiesen gras und dem zweiten Schnitt von Rothklee gefüllt. Das Gewicht der in dem ersten Silo eingelagerten Pflanzenmasse betrug 118 t, wovon nahe an 89 t Gährfutter gewonnen wurden. Der Verlust bezifferte sich somit auf annähernd 30 t. Hiervon waren jedoch 28 t Wasser und nur 1.16 t Trockensubstanz, von welcher somit nur 5% von der gesammten eingelagerten Masse verloren gingen. „Weder der Rothklee noch das Wiesenheu wiesen einen so großen Verlust an Trockensubstanz auf, als es gewöhnlich der Gährfutterbereitung zugeschrieben wird; der Verlust war in Wirklichkeit nicht größer als in einer Heufeime, wo das Futter zwei Jahre lang aufbewahrt stand. Der Verlust an stickstoffhaltigen Bestandtheilen war nicht bedeutend; ein weit beträchtlicher Theil aber unterlag der Umbildung oder Rückbildung in Stickstoffverbindungen,

die keinen Nährwerth besitzen. Dieses Stickstoffäquivalent wurde daher diätetisch und physiologisch nutzlos. Die landläufige Annahme, daß bei der Ensilage der Verlust an Nährstoffen durch die Ueberführung von unverdaulichen in verdauliche Substanzen aufgewogen wird, fand bei den Versuchen in Rothamstead keine Bestätigung.

Die Fütterungsversuche mit Döhsen wurden angestellt, um den Futterwerth der Rothkleeensilage gegenüber den gewöhnlichen Winterfuttermitteln — Kleeheu und schwedische Runkelrüben — festzustellen. Die verabreichte Trockensubstanz war bei dem verabreichten Futter, Ensilage bei der einen, Runkeln und Kleeheu bei der anderen Partie der Versuchsthier — gleich groß; außerdem wurden pro Stück und Tag 6 Pfd. Rapskuchen und 4.12 Pfd. Gerstenschrot verabreicht. Die mit Ensilage gefütterten Döhsen zeigten während und am Schlusse der 114 tägigen Fütterungsperiode eine größere Zunahme; dieselbe betrug etwas über $1\frac{1}{2}\%$ vom Lebendgewicht pro Woche, während sie bei den mit Rüben und Kleeheu gefütterten Döhsen etwas unter $1\frac{1}{2}\%$ stand.

Bei den Fütterungsversuchen mit Milchkühen (je zwanzig und zwanzig) wurden 86 Pfd. Mangoldwurzeln durch 49 Pfd. Silage ersetzt. Der Trockengehalt war derselbe; die Kleeensilage enthielt aber selbstverständlich mehr unverdauliche Holzfasern und einen größeren Gehalt an Proteinstoffen. Dies zeigte seine Wirkung bei dem über 13 Wochen ausgeführten Versuche, bei welchem die mit Rüben gefütterten Kühe pro Stück und Tag $27\frac{1}{3}$ Pfd., die mit Silage gefütterten dagegen nur $25\frac{3}{4}$ Pfd. Milch ergaben; dagegen nahmen die ersteren an Lebendgewicht ab, während die letzteren beträchtlich zunahm. Die mit Silage gefütterten Kühe tranken durchschnittlich täglich pro Stück um nahezu zwei Gallonen Wasser mehr. Ein theilweiser Ersatz von Silage durch die saftreichen Rüben würde wahrscheinlich, wie die Versuchsansteller glauben, die

Milchergiebigkeit erhöht und die Neigung zum Fettansatz gehoben haben. In den nächsten sechs Wochen wurde die Kleeensilage durch Wiesenrasen-Silage ersetzt, die Proteinärmer und dagegen noch holzfaserreicher war. Da die Kühe, des zu großen Trockengehalts wegen, das vorgelegte Kleeheu nicht rein aufzehrten, so wurde alsbald ein Drittel der Silage durch Mangoldwurzeln ersetzt. Beide Abtheilungen ergaben nun denselben Milchtrag; die mit Silage gefütterten Kühe nahmen jetzt aber an Gewicht ab, während die mit Rüben gefütterten Kühe eine kleine Zunahme aufwiesen.

Die Milch der mit Mangoldwurzeln gefütterten Kühe zeigte durchaus keinen höheren Gehalt an Fett- und Käsestoff; bei beiden Abtheilungen war die Abendmilch gehaltreicher als die Morgenmilch. Die Silage verlieh der Milch einen schwachen, nicht unangenehmen, heuartigen Geschmack und die Butter war gelber, ohne jedoch einen verschiedenen Geschmack zu besitzen.

Sir Sohn Lames und Dr. Gilbert sind für die Ensilage nicht enthusiastisch eingenommen; sie erblickten aber in derselben ein werthvolles Mittel zur Futtergewinnung und zum theilweisen Ersatz des Hackfruchtbaues. Sie gelangen zu den folgenden Schlussfolgerungen:

„Durch die Ensilage können gute Futtergewächse unstreitig in einem günstigen Zustand für den künftigen Gebrauch aufbewahrt werden. Die Rothamsteader Versuche bestätigen aber die herrschende Annahme nicht, daß durch die Ensilage aus an sich geringwerthigem Futter ein gutes Futter bereitet werden kann.“

„Gute Silage, als theilweiser Ersatz für denselben Gehalt an Trockensubstanz in Heu und Rüben, ist ohne Zweifel ein sehr gutes Mastfutter für Döhsen.“

„Gute Ensilage als theilweiser Ersatz für Heu und Rüben und mit den letzteren verabreicht, ist ebenso unzweifelhaft ein gutes Futter für Milchkühe.“

Die Rolle des Kochsalzes im Futter unserer landwirthschaftlichen Nutzthiere.

Von Albert Schmitter.

Wer jemals Gelegenheit hatte, die Futtercassirungen verschiedener Wirthschaften, verschiedener Güter, einer näheren Kritik zu unterwerfen, der wird jedenfalls sehr bald die Ueberzeugung erhalten haben, daß der praktische Landwirth vielfach mit vollkommener Gleichgültigkeit die wichtige Rolle, welche das Kochsalz im Lebensprozeß unserer Hausthiere spielt, übersehen.

Doch herrschen mannigfache Unterschiede! Der Landwirth des Großbetriebes, der ja eine höhere Einsicht in die Ernährungsthätigkeit des thierischen Organismus besitzt, wird sich weniger Verstöße gegen die richtigen Gaben des Kochsalzes zu Schulden kommen lassen, als der kleinere Landwirth. Bei letzterem sind es theils Unkenntniß der Bedeutung dieses mineralischen Futtermittels für die Ernährung, theils falsche Sparsamkeit, welche ihn von der stärkeren Benutzung des Kochsalzes abhalten. Fragen wir solch einen Landmann, warum er an seine Thiere keine, oder doch nur geringe Salzgaben verabreicht, so werden wir oft zur Antwort erhalten: „Wir haben wichtigere Auslagen zu decken und können daher unser Geld nicht zum Ankauf von Viehsalz verwenden.“

Daß der Begriff, „wichtigere Auslagen“ in diesem Fall ein sehr verschieden gebrauchter ist, dürfte leicht ersichtlich sein, was dem einen richtig erscheint, ist in den Augen des anderen, dem reifere Ueberzeugung, größere Einsicht, reiches Wissen, zur Seite stehen, als entbehrlich

anzusehen und gerade der Deconom ist es, dem man so manches Mal vorwerfen kann, daß er nicht ökonomisch wirthschafte.

So wäre es vielleicht öfters besser, der Landwirth würde einen (doch verhältnißmäßig kleinen) Betrag zum Ankauf von Viehsalz benutzen, als er verwendet das Geld zur Beschaffung unnöthigen Krames!

Längst steht sie fest, die große physiologische Bedeutung des Kochsalzes für den ganzen Lebensprozeß unserer landwirthschaftlichen Hausthiere. Das Blut, die Gewebe, die Flüssigkeiten des Thierkörpers, alle enthalten sie Kochsalz, welches als unorganischer Nährstoff fördernd auf die Thätigkeit der Verdauungsorgane, speciell auf die Bildung der Verdauungssäfte wirkt und dadurch participirt an der besseren Verwerthung des Futters, an dem Wohlbefinden des Viehes!

Thiere, denen eine entsprechende Menge Kochsalz in der Nahrung geboten wurde, zeichnen sich durch Munterkeit, durch glattes, glänzendes Haar und rege Freßlust aus. Die Kochsalzausscheidungen im Harn hungender Individuen wird bis auf die minimalste Menge herabsinken, da die Gewebe und Säfte des Körpers das Salz festhalten.

Parallel mit dieser chemischen Function des Salzes läuft seine physikalische, die Mitwirkung bei der Osmose,

die Förderung der intermediären Säftwanderung und des Stoffwechsels.

Der Instinkt der wildlebenden Pflanzenfresser läßt die Thiere eine Nahrung aussuchen, welche eine genügende Menge Kochsalz aufweist. Unsere Pflanzenfressenden Hausthiere erhalten aber ihr Futter vorgelegt.

Wäre die Zusammenstellung dieses Futters nur derart, daß es einer vollständig naturgemäßen Ernährung entsprechen würde, — wären die einzelnen Futtermittel der Ration stets von gleicher, guter Beschaffenheit — und der Gehalt des Futters an Chlornatrium entsprechend hoch, so würde sich allerdings der Landwirth die Beigaben von Kochsalz ersparen können.

Wirthschaftliche Verhältnisse, Sparsamkeitsrückichten, die Benutzung einzelner vorhandener Futtermittel, z. B. der wasserreichen Abfälle technischer Gewebe u. werden aber in vielen Fällen gegen eine naturgemäße Ernährung der Nutzthiere wirkt n. Schädliche Einflüsse während der Ernte und Aufbewahrung tragen stets dazu bei, daß wir in den verschiedenen Jahren ein Futter ernten, welches in verschiedenen hohem Grad Anspruch erheben darf auf eine tadellose Beschaffenheit. Was den Gehalt der einzelnen Futtermittel an Chlornatrium betrifft, so enthalten sie es zwar alle, aber meist nur in geringen Mengen. So sollen

100 Pfd.	enthalt.	Loth Kochsalz
Wiesenheu . . .	"	8,1
Kleeheu . . .	"	8,5
Luzerne . . .	"	4,7
Haferstroh . . .	"	7,0
Gerstenstroh . . .	"	3,6
Weizenstroh . . .	"	1,7
Hafer . . .	"	0,3
Erbsen . . .	"	0,2
Weizen . . .	"	0,0
Wicken . . .	"	0,2
Runkeln . . .	"	2,7
Kartoffeln . . .	"	1,2
Runkelblätter . . .	"	11,1

Von Einfluß auf den Salzgehalt der Pflanzen ist natürlich der Boden. Daß Pflanzen, welche in Küsten-

gebunden gebaut wurden, also auf einem Boden, welcher reicher an Salz ist als derjenige des Binnenlandes, auch größere Mengen Salzes enthalten werden, ist leicht erklärlich, ebenso, daß der Pflanzenwuchs des Gebirgsrückens gewöhnlich ärmer daran ist als der des Flachlandes.

Die vorher gehenden Ursachen zeigen uns daher, daß es nicht rathsam ist, unseren Thieren eine Nahrung zu reichen, ohne noch entsprechende Mengen Salzes beizugeben.

In einem Futter können sowohl der Menge als Güte nach alle übrigen Mineralbestandtheile vollkommen für den Bedarf eines Thieres ausreichen, während dies bei dem Kochsalz meist nicht zu erwarten ist.

Unseren pflanzenfressenden Hausthieren wird in der Nahrung stets ein großer Theil Kalisalze zugeführt, welche in Gemeinschaft mit dem Kochsalz einen schnellen Umsatz im thierischen Körper unterliegen und dadurch eine stete Zufuhr von Kochsalz zur Bedingung machen. Je reicher die Futtermittel an Kali sind, um so mehr werden sie eine solche Zufuhr beanspruchen.

Bei schlechterem, etwas verdorbenem, angegangenem Futter ist eine Kochsalzzulage gleichsam als Gewürzgabe zu betrachten; sie erhöht die Fresslust der Thiere, macht das Futter verdaulicher und schwächt die nachtheiligen Wirkungen der schädlichen Einflüsse. Doch darf man nicht zu viel verlangen, ein vollständig verdorbenes Futter kann auch eine Salzbeigabe nicht besser und zur Fütterung geeignet machen.

Auf diese Wirkung ist auch die Verwendung des Salzes bei der Bereitung von Sauerfutter in Gruben zurückzuführen.

Man setze dasselbe, da es die Milchsäuregährung verlangsamen soll, dem Sauerfutter bei der Schichtung nur bei etwas angegangenem, verdorbenem Futter zu.

Auch bei der Verabreichung von geschmacklosen, sehr wasserreichen Futterarten z. B. Rüben, Diffusionsrückständen u. in der Ration, welche einen erschlaffenden Einfluß auf die Verdauungsorgane ausüben, ist eine Kochsalzbeigabe am Platze; desgleichen bei schwer verdaulichem Futter, z. B. Körnerfutter.

(Schluß folgt.)

Ein neuer Parasit des Schweinefleisches.

Wiederum ist im Schweinefleisch, diesem so beliebten Nahrungsmittel, ein Feind der menschlichen Gesundheit entdeckt. Die landw. Thierzucht Nr. 222 berichtet hierüber wie folgt:

Eine Mittheilung, welche in der Berliner medizinischen Gesellschaft gemacht wurde, dürfte geeignet sein, die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Sie betraf das nunmehr zweifellos sicher festgestellte Vorkommen des Strahlenpilzes (*actinomyces*) im Schweinefleisch. Die Thierärzte kennen seit längerer Zeit jene Verhärtung der Zunge des Kindes, die insgemein Holzunge heißt und große Verwandtschaft mit dem sogenannten Windborn zeigt. Mit letzterem Namen belegt man nämlich gewisse Knochengeschwülste im Unterkiefer des Kindes. Es ist das Verdienst des Professor Volkmann in München, den Nachweis geführt zu haben, daß diese Geschwulstbildung eine echte Pilzkrankheit sei, hervorgerufen durch die Wucherung eben jenes Strahlenpilzes, der, wie Professor Porfit in Breslau in seiner berühmten, seinem großen Lehrer Virchow zu dessen 25jährigen Jubiläum dargebrachten Arbeit nachwies, auch auf den Menschen übertragbar ist, und hier meistens eine tödtliche Infectionskrankheit, die Actinomykose, erregt. Besondes delatär werden dem Menschen

dabei die erschöpfenden Eiterungen und die sekundäre Erkrankung des Herzens und anderer lebenswichtiger Organe. Man wußte nun seit kurzer Zeit allerdings, daß einige Geschwülste in der Halsgegend und an den Ohrdrüsen der Schweine vorzugsweise durch den Strahlenpilz veranlaßt seien. Neu aber ist der nunmehr erbrachte Nachweis eines recht häufigen Vorkommens dieses Parasiten in dem Muskelfleisch des Schweines. Allerdings wies Virchow vor 20 Jahren schon in seinem Buche über die Trichinenkrankheit auf gewisse, im Schweinefleisch vorkommende Kalkforncremente hin, welche etwas größer ($1\frac{1}{2}$ —2 mm) als die Trichinenkapseln waren und die gelegentlich auch im Herzfleisch vorkämen, was bei Trichinen bekanntermaßen niemals der Fall ist. Man wußte aber keineswegs, welcher Natur jene anderen Kalkkörperchen wären, und betrachtete sie trotz Virchow's Widerspruch, als den Trichinen zugehörig. Jetzt stellt sich heraus, daß die in Rede stehenden Kalkfornchen dem Strahlenpilz angehören. Diese Entdeckung ist deshalb von so großer allgemeiner Wichtigkeit, weil sie uns auf's Neue einen sehr gefährlichen und weit verbreiteten Parasiten des rohen Schweinefleisches aufweist, der bei der Uebertragung auf den Menschen eine meist tödtliche ablaufende Infections-

krankheit hervorbringen kann. Der Pilz ist äußerst empfindlich gegen die Einwirkung fremder Agentien. Reines Wasser, ja sogar die sogenannte physiologische Kochsalzlösung, die sonst alle thierischen und pflanzlichen Gewebe intact läßt, greifen ihn sehr leicht an und zerstören ihn. So kam es, daß ihn die Mikroskopiker bis jetzt noch nicht im Schweinefleisch entdeckt haben, weil sie meistens mit sogenannten Zufahrlösungen arbeiten, die alle den Pilz zerstören. Wenn man sich nun dieser Erfahrung bedient und durch gründliches Kochen des Schweinefleisches heißes Wasser an alle Stellen der Muskelfasern bringt, so wird unfehlbar dem Pilze jede Lebensfähigkeit genommen und damit auch Uebertragungsgefahr beseitigt. Der Genuß

rohen Schweinefleisches kann indes sehr verhängnißvoll werden. Bei uns in Deutschland ist aber der letztere noch leider, und aller Warnungen ungeachtet, sehr verbreitet. Wächste das Bekanntwerden dieser neuen Entdeckung, die uns freilich wiederum eine neue Gefahr gezeigt hat, dazu beitragen, die so überaus schädliche Gewohnheit des Genusses rohen Schweinefleisches nachhaltig einzudämmen. Nicht nur durch die Trichinen und den Actinomyces, sondern auch durch die Finnen, die wiederum Bandwürmer erzeugen, erweist sich das rohe Schweinefleisch schädlich für den Menschen. Darum nochmals die wiederholte Warnung vor dem Genuß des rohen Schweinefleisches.

Zur Werthschätzung des amerikanischen Rothklee.

Von Dr. Groschke.

Die Frage nach dem Werthe, der in den letzten Jahren eingeführten amerikanischen Kleeart, verglichen mit dem unserer einheimischen, ist noch eine offene, trotz vieler zuverlässigen Beobachtungen und Versuche. Verfasser prüfte die in den Kreisen der Praxis wiederholt gehörte Behauptung, daß der amerikanische Klee bezüglich seines Futterwerthes hinter dem deutschen zurückstehe, daß er insbesondere von rauherer, härterer Beschaffenheit sei, auf ihre Berechtigung.

Die chemische Analyse der lufttrockenen Substanz der zu den Versuchen verwendeten Kleearten ergab folgende Resultate:

	schleßischer Klee	amerikanischer Klee	italienischer Klee	Butter-Klee
Wasser	16.00	16.00	16.00	16.00
Reinasche	6.19	5.71	6.33	5.96
Rohfaser	22.09	21.08	21.80	22.90

Rohsejt	2.76	2.65	2.70	2.71
Protein	16.83	15.84	15.43	14.95
stickstofffreie Extractstoffe	36.13	38.72	37.74	37.58

Demnach sind beträchtliche Unterschiede in der Zusammensetzung der vier Pflanzenarten nicht zu erkennen. Der Gehalt an Rohfaser, also an dem Bestandtheile, welcher mehr oder minder rauhe Beschaffenheit der Futtermittel bedingt, ist beim amerikanischen Klee nicht höher als bei den anderen Arten; auch hinsichtlich des Proteingehaltes zeichnet sich der schleßische nur durch das geringe Mehr von 1 Proz. aus.

Vom amerikanischen und schleßischen Klee war übrigens von gleichen Flächen genau die gleiche Menge geerntet worden.

(Wiedemanns Centralblatt 1886, Heft IV.)

Fragen und Antworten etc.

Preise der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S. pro 50 Kilogramm.

Baumwollsaatkuchen-Mehl, prima helle Waare, mit 56-60% Protein und Fett	Markt 7,25 brutto incl. Sac.
Baumwollsaatkuchen, feine Waare, neuer Ernte, mit 56-60% Protein und Fett	7,15 brutto incl. Sac.
Baumwollsaatkuchen-Mehl, prima helle Waare, neuer Ernte, mit 56-60% Protein und Fett	7,15 brutto incl. Sac.
Baumwollsaatkuchen-Mehl, hochfeine geiebte Waare neuer Ernte, mit 58 bis 60% Protein und Fett	7,35 brutto incl. Sac.
Erdnußkuchen, feine Waare, fast haarfrei, mit 53-56% Protein und Fett	6,70 brutto incl. Sac.
Erdnußkuchenehl, mit 52-55% Protein und Fett	6,80 netto excl. Sac.
Erdnußkuchenschrot, Pferdefutter, aus besten Erdnußkuchen hergestellt, mit 53-56% Protein und Fett	netto Sac.
Cocoskuchen, prima haarfreie Waare, lange Form, mit 30-34% Protein und Fett	6,05 brutto incl. Sac.

Gemahlene Cocoskuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Cocoskuchen, prima haarfrei, runde Form	6,30 brutto incl. Sac.
Palmkernkuchen, prima deutsches Fabrikat, haarfrei, große □ Tafeln, mit circa 25% Protein und Fett	5,90 losje.
Gemahlene Palmkernkuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Reisfuttermehl, prima Waare, mit 24-28% Protein und Fett	4,35 brutto incl. Sac.
Rapskuchen, Wittenberger	6,50 losje
Roßkuchen, prima süddeutsche, aus ostindischer Saat, lange Ziegelform, mit 45-50% Protein und Fett	4,70 losje.

Geundheitspflege.

— Den neueren Forschungen zufolge sind die Pilzbildungen an den Wänden geschlossener Räume, sowie die sich von denselben aus verbreitenden Pilzsporen als die Ursache verschiedener Krankheiten anzusehen, die namentlich durch die Schulen weitere Verbreitung finden. Demnach sind die Schulvorstände durch Regierungs-Befugung angewiesen worden, die Decken und Wände der Schulstuden mindestens alljährlich einmal gründlich reinigen und mit einem neuen Anstrich versehen zu lassen. Um die Luft der Schulsräume besser vom Staube frei zu halten, ist es nothwendig, daß die Dielung der Fußböden gehörig beseitigt und mit einem zweimaligen Anstrich heißen Firnisses versehen wird. Von der größten Wichtigkeit aber bleibt für alle Schulen, wenn sie nicht der Entstehung und Verbreitung ansteckender Krankheiten Vorshub leisten sollen, das regelmäßige Lüften durch Oeffnen der Thüren und Fenster; außerdem muß im Winter wie im Sommer eine beständige Lüfterneuerung durch angebrachte Klappschneiben stattfinden.

Halle. Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei.